

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

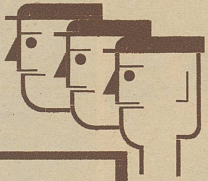
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
paszu finden ist und Bo.



Vereinigte Staaten von Europa

Herr Briand kommt mit einem Plan, der hat's uns allen angetan.
Mit diesem Plane wär hiernieden mit einem Male Ruh und Frieden.
Wir säßen lieb- und friedevoll gerade wie man sitzen soll,
beisammen unterm Abendstern und hätten uns zum Fressen gern.
Wir tränken uns in Freundschaft zu und dann Europa hätte Ruh,
die Ruhe, die es seit dem Schluß des Friedens endlich haben muß.
Es wä're wie im Paradies und sehr erfreulich überdies.
Kurzum, was uns Briand verspricht, das ist so gänzlich ohne nicht,
doch leider, wie schon vieles schon, vorerstens eine — Illusion. pa.

Billig.

Ein Gelehrter hat ausgerechnet, daß ein Gewitter im Durchschnitt nicht mehr als für etwa zwei Franken elektrischen Strom verbraucht und daß ein Durchschmittsblitz etwa einen Zehntels-Rappen wert ist.

Daran gemessen kann man erst erkennen, was die Menschen wert sind, zum Beispiel Gelehrte, die höchstens alle paar Jahre einmal einen schwachen Gedankenblitz haben, der noch lange nicht so energisch ist, wie ein Naturblitz im Werte von einem Zehntels-Rappen.

Armer Mann.

Der Henkerassistent in Dublin, Herr Richard Thompson, hat nicht mehr genug zu tun. Er hat sich in Polen um die Stelle eines Henkers im Nebenamt beworben und sucht noch weitere Auslandstellen. Er hat jahrelange praktische Erfahrungen im Hängen und dürfte sicher für jedes Land, das sich den Mann zu gewinnen versteht, eine Akquisition sein.

Grammatik.

In Rußland schafft man die Grammatik ab. Es hat sich herausgestellt, daß einer sogar in die höchsten Ämter hineingeraten kann, ohne die Grammatik zu beherrschen. Und das nicht nur in Rußland. Was also soll uns da die Grammatik?

Wenn sie schreiben.

«Lumberjacks für Sportsleute aus Leder und Wildleder-Imitation mit Reißverschluss und Strickbesätzen.»

Sportsleute aus Leder und Wildleder. Warum soll es die nicht geben? Aber mit Reißverschluss? Wo soll dieser Verschluss sein? Und wer soll dran reißen? Es könnten ihnen ja so leicht die Strickbesätze abgehen.

Ueber den Berggarten Schyniger Platte wird, allerdings im Kanton Appenzell, wo man ihn weniger gut kennt, geschrieben: «Er umfaßt 8300 Quadratmeter Gelände und ist von einem Baum umfriedet.»

Brahms Tierleben



Er: «Jetzt spielen sie die ungarischen Tänze von Brahms; kennen Sie die?»

Frau Neureich: «Nein, ich kenne nur Brahms Tierleben.»

Ody oder wie man es in Zukunft beim Militär machen muß, wenn man die Konsequenz vom Lausanner Urteil zieht.

Das Militärgericht der 1. Division spricht den Genfer Arzt Ody, der militärisch als Korporal bei der Gebirgsartillerie eingeteilt ist, frei, bzw. überweist ihn bloß zur disziplinarischen Bestrafung, obschon folgende Tabestandsmomente erwiesen wurden: **Mißachtung eines Marschbefehls zum Einrücken in eine Rekrutenschule, Beschimpfung eines vorgesetzten Majors, Entweichung aus dem Arrestlokal, Bedrohung von Vorgesetzten, Entfernung von der Truppe ohne Erlaubnis.**



Herrn Herr Dr., wü'ds Ihre vielleicht am zwölft am morgge e so gäge die zähni eventuell passe i'rucke?



— löndsi mich doch in Ruckh, Sie Lohli vomene höckere Offizier — oder —
"zu Befehl Herr Korporal!"



Da isch dänn de Schlüssel vom Arrestlokal, für de Fall, daß es dem Herr Korporal nümme komfemiert da inne! —



— Ah! Sie gönd scho, Herr Korporal; adie wohl, chömedsi guet hei — und dänn: "mit für unguet!"

Was für ein Baum! Was für eine Platte! Es gibt doch noch Wunder auf dieser Welt!

«Der Sturm vom Donnerstag hat den Kiesgeschäften und Felchenfishern Gefahr und Schaden verursacht. Mit Windeseile überzog er den See und die Uferlandschaften...»

Das ist doch aber ganz in Ordnung. Mit was für einer andern als mit Windeseile soll ein Sturm den See und die Landschaften überziehen? Wenn er's anders gemacht hätte, wär's auch wieder nicht recht.

Nach dem Examen.

«Haben Sie die Prüfung bestanden?»
«Noch nicht ganz, aber es ist schon bedeutend besser gegangen als das erstmal.»

Geburtstag.

«Ihre Frau hat nächste Woche Geburtstag? Wie alt wird sie denn nun?»
«Ich weiß nicht. Vor einem Jahr wurde sie zweiunddreißig.»

Angenehm.

«Ich kann mir nichts angenehmeres denken, als am Sonntag morgen im Bett zu liegen und dem Dienstmädchen nach dem Frühstück zu klingeln.»
«Haben Sie denn ein Dienstmädchen?»
«Nein, aber eine Klingel.»

Praktisch.

«Ich habe meiner Frau ein Buch geschenkt: «Wie und wo kann ich sparen?»
«Und — hat es genützt?»
«Gewiß. Ich rauche seither nicht mehr.»

Fremdsprachen.

Aehnlich wie den Russen mit der Grammatik, geht es Musolini mit den Fremdsprachen. Er duldet keine andern Fremdsprachen neben sich und rotet sie aus. Sofern er kann. Vorerst besteuert er alle fremdsprachigen Plakate und Schilder fünfmal so hoch wie die italienischen, indem er sich sagt, daß auch diesen Dingen am leichtesten mit dem Geldbeutel derjenigen beizukommen ist, die bezahlen müssen.

Banknoten aus Metall.

Das ist das Allerneueste. Man macht es den armen Teufeln, die Banknoten fälschen wollen, immer schwerer. Wovon sollen sie denn in Zukunft noch leben, wenn Fälschungen mehr und mehr unmöglich gemacht werden?

38 Staaten.

Gegen den neuen amerikanischen Zolltarif haben nicht weniger als 38 Staaten protestiert. Es hagelte einige Tage lang Proteste, wie seinerzeit Kriegserklärungen, so daß einzelne unter uns Mitmenschen wieder eine sogenannte Große Zeit gekommen wä'hnten. Es wird aber diesmal, viel ehrlicher als je, lediglich geschadert. Und daß man das zugibt, ist das einzige Angenehme an der ganzen Geschichte.

Duell.

In New York haben kürzlich zwei Polizisten wegen einiger Damen ein regelrechtes Duell mit ihren Dienstrevolvern ausgetragen. Man glaubt in informierten Kreisen nicht an die Harmlosigkeit dieser Schießerei, bei der es übrigens keinen Toten gab. Man ist vielmehr der Meinung, daß es sich um ein neues System handelt, mit dessen Hilfe die Verbrecher New Yorks die Polizisten sich selber umbringen lassen wollen.